



BSG - Rundbrief 1/98

Liebe Mitglieder, FreundInnen und Interessenten der BSG!

Frühling läßt sein grünes (?) Band wieder flattern....und wir haben wieder ein neues Sommerprogramm für Euch zusammengestellt, das hoffentlich viele von Euch zum Mitmachen ermuntert!

Zum Beispiel bei den Pflegeeinsätzen, von denen wir diesmal wieder etwas mehr im Programm haben. Im letzten Halbjahr hatten wir ja aufgrund der schlechten Beteiligung die Zahl der Einsätze reduziert. Da jene Einsätze aber ausgesprochen erfolgreich waren, haben wir nun wieder ein paar mehr ins Programm aufgenommen. Wir hoffen also auf Euer aller rege Beteiligung (mit der man sich ja auch auf angenehme Weise des Jahresbeitrages entledigen kann).

In der letzten Zeit gab und gibt es sehr viel zu tun, worüber wir deshalb diesmal ausführlicher berichten. Wir würden uns sehr freuen, wenn unsere Aktivitäten Euch anstecken und wir auf diese Weise mit Eurer Hilfe noch effektiver arbeiten können.

Göttinger Naturkundliche Schriften: Endlich ist der vierte Band unserer Zeitschrift erschienen.

Auf fast dreihundert Seiten bietet sie interessante Artikel zu Vegetationskunde, Faunistik, Naturschutz, Landschaftspflege und Wasserkraftnutzung. Ein Kraftakt, der sich gelohnt hat und nun auf eine hoffentlich große naturkundlich interessierte Leserschaft wartet. Die Zeitschrift kann zum Preis von 20.- DM für Mitglieder (30.- DM für Nicht-Mitglieder) in unserem Büro erworben werden.

Schneekanone in Hahnenklee: Derzeit beschäftigt uns die Gemeinde Hahnenklee mit dem unserer Ansicht nach unsinnigen Projekt einer Beschneiungsanlage, die vom Land Niedersachsen mit ca. 600.000 DM Steuermitteln subventioniert werden soll. Damit rückt das Land von seinem Plan ab, den Harz zu einer Region für den sanften Tourismus zu entwickeln.

Die allgemeine Tendenz, die Qualität der Antragsunterlagen zu senken, hat in diesem Fall einen traurigen Höhepunkt erreicht. Eine qualifizierte Stellungnahme ist zu derartigen Unterlagen gar nicht mehr möglich. Dennoch reichen den Behörden immer öfter solche Unterlagen als Grundlage für die Genehmigung massiver Eingriffe in den Naturhaushalt aus. Diese Entwicklung können wir nicht tatenlos hinnehmen. Deshalb haben wir in diesem Fall einen Widerspruch bei der Bezirksregierung in Braunschweig eingelegt. Wir haben zudem eine ausführliche naturschutzfachliche Stellungnahme und ein juristisches Gutachten eingereicht, was nach ersten Informationen durchaus schon etwas Bewegung in die Sache gebracht hat. Außerdem war die Schneekanone Thema einer Fernsehdiskussion, bei der die BSG durch Reinhard Urner vertreten war.

Gipskarst im Südharz: Zerstörung einer europaweit einzigartigen Landschaft

Vielen Mitgliedern wird die schon seit geraumer Zeit andauernde Zerstörung des Südharzer Gipskarstgürtels bekannt sein, ein Thema bei dem sich auch die BSG vor einigen Jahren schon einmal engagiert hat. Wohl auch aufgrund des geringen Erfolges in dieser Sache war die Aktivität auf diesem Gebiet aber weitgehend eingeschlafen, ist aber nun anlässlich demnächst anstehender weiterer Abbaugenehmigungen wieder aufgenommen werden. In enger Zusammenarbeit mit den Göttinger Naturfreunden, dem BUND und der Gesellschaft zur Förderung des Biosphärenreservates versuchen wir erneut, für den Erhalt dieser einzigartigen Landschaft aktiv zu werden.

Neben unserer generellen Ablehnung des Wegbaggerns dieser europaweit einzigartigen Landschaft ist ein wesentlicher "Stein des Anstoßes" die Tatsache, daß dort in großem Stil nach §28a NNatG besonders geschützte Lebensräume vernichtet werden. Dabei handelt es sich unter anderem um den Lichtenstein bei Osterode und einige benachbarte Gebiete, auf die sich unsere Aktivitäten z. Zt. stellvertretend für den weiteren Bereich des Südharzer Gipskarstes beziehen. Hier finden sich ganze Felder Schluchtwald-bestockter Erdfälle mit Vorkommen des seltenen Hirschzungenfarnes. Teile dieser Standorte sind schon in einer riesigen Abbaugrube verschwunden, aber es sind durchaus noch intakte Bereiche vorhanden, die z. T. schon zum Abbau genehmigt sind. Für einen Teil der Flächen versucht die Firma Rigips sogar, die Abbaugenehmigung auf dem Wege der Klage zu bekommen. Unter anderem hatte die Firma auch den wertvollsten Teil des Naturschutzgebietes Lichtenstein zum Abbau beantragt!

Es ist skandalös, daß sich der ehrenamtliche Naturschutz sogar dafür einsetzen muß, daß gesetzlich geschützte Gebiete tatsächlich geschützt werden! Besonders unerträglich finden wir die Tatsache, daß die Öffentlichkeit in keinem Schritt dieser Genehmigungsverfahren beteiligt wurde, wir (oder andere Umweltverbände) also keine Möglichkeit zu einer Stellungnahme oder sogar Klage hatten. Ob dies rechtmäßig ist oder nicht, kann nun nicht einmal gerichtlich geprüft werden, da wir ja an keiner Stelle beteiligungsberechtigt sind. Und das, obwohl gerade in diesen Verfahren eine ganze Reihe von Punkten klärungsbedürftig sind. Nicht zuletzt von einer gerichtlichen und öffentlichen Klärung dieser Fragen hängt aber ab, inwieweit Politik und Wirtschaft auch gesetzlichen Naturschutz aushebeln dürfen (in diesem Fall hat die Landesregierung maßgeblich die Genehmigungen forciert) oder ob die Öffentlichkeit, die Naturschutzverbände oder auch die Naturschutzgesetzgebung noch Bedeutung haben.

Das dieser Fall, bzw. dessen Klärung, für die gesamte Naturschutzarbeit von größtem Interesse ist, dürfte hiermit deutlich geworden sein.

Nachdem uns in der Sache der rechtliche Weg erst einmal verbaut scheint, versuchen wir derzeit mit den anderen Gruppen auch andere Wege zu gehen. Dazu gehört etwa der politische Weg über die Aktivierung von Abgeordneten und Parteien gegen diese Aushebelung des Rechtes zum Zwecke der Naturzerstörung, sowie die Einbeziehung europäischen Rechtes, das ja zumindest auf dem Papier durchaus effektiveren Naturschutz zu gewähren verspricht als es in Deutschland z. Zt. der Fall ist. Aktivitäten hierzu sind im Gange. Wer weitere Informationen hierzu möchte oder sich sogar in der einen- oder anderen Weise engagieren möchte, ist herzlich eingeladen!

Um sich "in situ" ein Bild von der Sache zu machen, sei hier jedem empfohlen, doch mal einen der nächsten Sonntagsspaziergänge in den Südharzer Gipskarst zu unternehmen. Gerade am NSG Lichtenstein (von Göttingen zu erreichen über Gieboldehausen-Wulfen-Dorste) lassen sich die Schönheit des Gebietes und die Gefahren erschreckend dicht nebeneinander in beeindruckender Weise erleben. Aber auch viele andere Orte, verbunden durch den "Gipskarstwanderweg", sind sehr zu empfehlen. Informationen dazu gibt es in unserem Büro in der Güterbahnhofstraße 10. Wir bieten hierzu in unserem neuen Programm auch einen Vortrag (16.4.) und eine Exkursion (13.6.) an.

Volksbegehren "Gentechnikfrei aus Niedersachsen": Von viel zu vielen Menschen unbemerkt läuft zur Zeit die erste Phase des Volksbegehrens zur Einführung einer geschützten Kennzeichnung von Lebensmitteln, die ohne gentechnisch veränderte Inhaltsstoffe hergestellt worden sind unter dem Motto: "Gen-Technik-Frei aus Niedersachsen". Nachdem es europäische und deutsche Politik nicht geschafft haben, eine verbindliche Kennzeichnung von gentechnisch veränderten Lebensmitteln bzw. deren Inhaltsstoffen einzuführen ("Positiv-Kennzeichnung"), ist die in diesem Volksbegehren geforderte „Negativ-Kennzeichnung“ der nicht gentechnisch manipulierten Lebensmittel leider nur ein Rückzugsgefecht, trotzdem aber eine wichtige und unterstützenswerte Sache, die schließlich jedem „durch den Magen geht“.

Um das Volksbegehren auf den Weg zu bringen, sind bis Juli 1998 25.000 Unterschriften niedersächsischer Wahlberechtigter nötig. Dann erst beginnt das eigentliche Volksbegehren, für das innerhalb von sechs weiteren Monaten 630.000 Unterschriften zu sammeln sind. Die im „Vorlauf“ gesammelten 25.000 werden hier aber mit eingerechnet, es ist kein zweimaliges Unterschreiben nötig.

Was eigentlich eine einfache, gar selbstverständliche Sache sein sollte, muß hier mit großem Koordinationsaufwand und viel ehrenamtlichem Engagement organisiert werden. Die BSG beteiligt sich an der Organisation im Kreise vieler Göttinger Gruppen vor allem als „Multiplikator“, soweit es unsere Möglichkeiten zulassen. Dazu gehört natürlich zuerst, daß wir unsere Mitglieder zum Unterschreiben animieren! Daher legen wir jedem eine Unterschriftenliste bei. Da diese Aktion aber maximale Wirkung nur entfalten kann, wenn „die Multiplikatoren sich multiplizieren“, möchten wir Euch bitten, die Unterschriftenlisten auch von Bekannten, Verwandten, Kollegen etc. Unterschreiben zu lassen und die ausgefüllten Listen dann an unser Büro oder die jeweilige politische Gemeinde weiterzuleiten. Leere Listen können quasi unbegrenzt bei uns oder beim BUND angefordert werden. Da die Gemeinden die Auszählung im Abgleich mit den Wählerregistern vornehmen, dürfen auf einer Liste immer nur Wahlberechtigte einer Gemeinde unterschreiben (ansonsten sind die Unterschriften ungültig!, können aber noch einmal auf der richtigen Gemeindeliste geleistet werden).

BSG goes WWW!? Wie bitte??

Wir haben uns entschlossen, erst einmal probeweise für ein Jahr das Angebot eines Göttinger Internet-Providers (= eine Firma, die privaten und kommerziellen Anbietern Zugang zum Internet ermöglicht) zu nutzen, die Biologische Schutzgemeinschaft im Internet zu präsentieren. Uns entstehen dadurch für diesen Zeitraum keine Kosten und wir bekommen sogar eine monatliche Statistik, wieviele Nutzer auf unser Angebot zugreifen, wodurch wir also den Erfolg dieses neuen Mediums für uns verfolgen können. Neben allgemeinen Informationen zu den Tätigkeiten der BSG wird immer unser aktuelles Programm verfügbar sein, Informationen über die

Pflegeeinsätze, die Kindergruppe und den AK Ökopädagogik sowie weitere Aktivitäten. Die Adresse wird lauten: <http://www.vereine.nus.de/bsg>

Arbeitskreis Ökopädagogik und Kindergruppe: Wie im letzten Rundbrief schon erwähnt hat der Arbeitskreis Ökopädagogik des Göttinger Umwelt- und Naturschutzzentrums (GUNZ) im April 1997 zunächst eine Kindergruppe für Kinder im Alter von 6 - 10 Jahren aufgebaut. Seit April 1998 hat der AK-Ökopädagogik ein eigenes Büro im GUNZ, das von Dorothee Berndt geleitet wird. Diese Arbeitsstelle wird aus städtischen Mitteln nach dem Bundessozialhilfegesetz zu 100 % gefördert. Das Büro ist Mo. bis Do. von 9.00 - 12.00 Uhr und Mo. und Do. von 13.00 - 16.00 Uhr geöffnet und kann telefonisch unter 0551/XXXXXXX und per Fax 0551/XXXXX erreicht werden. Die Kindergruppe trifft sich regelmäßig mittwochs um 14.30 Uhr meistens am Gänseliesel außer in den Schulferien. Die Aktivitäten (Spiele, Aktionen, Experimente, Theater, Erkundungen, Marmelade kochen aus Wildfrüchten) laufen im Stadtgebiet (Göttinger Stadtwald, Schillerwiesen, Kieseegelände) und in der Umgebung Göttingens (z. B. bei Klein Lengden oder Reinhausen) und sind um 18.00 Uhr abgeschlossen. Zur Zeit nehmen regelmäßig 15 Kinder und 6 ehrenamtliche Betreuerinnen in wechselnder Besetzung an den Aktionen teil. Finanziell muß die Gruppe von den Eltern für den Transport (meistens per Bus) einen Unkostenbeitrag von 5 DM pro Aktion und Kind verlangen. Über Sachspenden und finanzielle Unterstützung für die Arbeit der Kindergruppe würden wir uns sehr freuen.

Bio-Messe '97: Die Bio-Messe '97, an der die BSG zusammen mit den anderen acht im GUNZ zusammengeschlossenen Umweltverbänden teilnahm, war aus der Sicht aller Gruppen im Hinblick auf die interne Zusammenarbeit und die Präsentation nach außen ein Erfolg. Allerdings war die Bio-Messe insgesamt aus verschiedenen Gründen kein überwältigender Erfolg. Die Vorgehensweise und Kompetenz des Veranstalters ließ viele Wünsche offen. Zum Beispiel waren die Eintrittspreise für Göttinger Verhältnisse zu hoch und die Werbung unzureichend. Da regionale Betriebe und Vermarkter aus Kostengründen größtenteils fehlten, war die Ausstellerzusammensetzung eher dürftig. Der Termin am Feiertagswochenende 3. bis 5. Oktober kurz vor der SIVA war ungünstig gewählt. Auch wurde eine angebliche Schwellenangst der BürgerInnen vor dem Veranstaltungsort im Zentralen Hörsaalgebäude der Universität angeführt. Daher werden wir uns zusammen mit den anderen Gruppen des GUNZ zukünftig andere Formen der Öffentlichkeitsarbeit überlegen.

Wir verweisen auf den Aktionstag rund um die **Kompostierung im Garten**, den die BUND-Kreisgruppe Göttingen am 25.4.1998 im Neuen Botanischen Garten veranstaltet. Wir legen ein Informationsblatt bei.

Ökolandbau: Die Ökolandwirte haben sich an die Naturschutzverbände gewendet, um zu diskutieren, was die Bauern von den Naturschützern und die Naturschützer von den Bauern erwarten. Wir sind über diese konstruktiven Ansätze sehr erfreut und es bahnt sich eine dauerhafte Zusammenarbeit an. Um den Ökolandbau und damit den Umweltschutz in der Landwirtschaft nachhaltig zu fördern, ist es nötig, den Absatz ökologisch produzierter Nahrungsmittel auszuweiten. Jeder einzelne, insbesondere Mitglieder von Naturschutzverbänden, ist angehalten, hier seinen Beitrag zu leisten. Die Forderung nach einer gesunden Landschaft läßt sich nicht ehrlich aufrechterhalten, wenn man tagtäglich im Supermarkt kauft und der Ökobauer dabei auf der Strecke bleibt.

Ein Verzeichnis mit Bezugsquellen für Nahrungsmittel aus ökologischer Produktion ist kürzlich für Göttingen erstellt worden und im BSG-Büro erhältlich.

Zu guter Letzt noch einen kleinen Anstoß: Unsere Arbeit kostet Geld, auch wenn sie ehrenamtlich getan wird. Auf der Jahreshauptversammlung wurden wir von unseren Mitgliedern aufgefordert, ausstehende Mitgliedsbeiträge energischer anzumahnen. Fast die Hälfte unserer Mitglieder haben seit mindestens zwei Jahren keinen Beitrag bezahlt! Wir hoffen, daß dahinter nur Vergeßlichkeit steckt. Es hilft unserem Verein nicht weiter, nur ideelle Unterstützung zu erhalten. Wir sind für die Naturschutzarbeit dringend auf die Mitgliedsbeiträge angewiesen. Es sei die Frage erlaubt, was unseren Mitgliedern unsere Arbeit - auch in finanzieller Hinsicht - wert ist.

In der Hoffnung, daß dieser Rundbrief möglichst viele von Euch zur Teilnahme an den Vereinsaktivitäten animiert, wünschen wir allen einen schönen Sommer!

Mit freundlichen Grüßen

Christian Damm